

Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 09.12.2010
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:10 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Meinen, Regina

SPD-Fraktion
Bamminger, Berendine für Helga Grix
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina für Enno Scheffel

CDU-Fraktion
Verlee, Carmen für Andrea Risius

FDP-Fraktion
Hoofdmann, Erwin für Ralf Fooken

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Grundmandat
Schild, Walter

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder
Erb, Martin
Grix, Wilhelm
Kruse, Helga

Beratende Mitglieder
Dietz, Ralf-Günter
Engelberts, Birte
Spannhoff, Dagmar für Karin Ludolph-Dawe
Reibe, Ulf
Sprengelmeyer, Thomas

von der Verwaltung
Lücht, Richard
Philipps, Egon
Ubben, Wolfgang
May, Christel

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Meinen begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 4 Krippenausbau nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz -7. Ausbaustufe-;
- Sachstandsbericht
Vorlage: 15/1824

Herr Ubben erklärt, Ende September 2010 sei die 6. Ausbaustufe nach dem Tagesbetreuungs-
ausbaugesetz beschlossen worden. Da man hiermit noch lange nicht am Ziel sei, wolle er heute
den Ausschussmitgliedern die Planungen der 7. Ausbaustufe kurz vorstellen. Die ev.-ref. Kirche
habe ihr Interesse bekundet, an zwei bestehenden Einrichtungen in Borssum und in der Neuen
Heimat jeweils eine Krippengruppe anzubauen. Nach Vorlage der Planungen und Kostenschät-
zungen würden jetzt Gespräche mit dem Träger und den jeweiligen Kindergarteneleitungen an-
stehen, da die Umsetzung mit erheblichen Kosten verbunden sei.

Er führt weiter aus, es sei beabsichtigt, den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses in der Sit-
zung am 09.03.2011 die 7. Ausbaustufe zur Beschlussfassung vorzulegen, falls sich die Ver-
waltung mit dem Träger einigen werde.

Herr Ubben gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Überblick über die bislang in Em-
den durchgeführten Aktivitäten und stellt die Planungen für die 7. Ausbaustufe vor.

Frau Meinen bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau Spannhoff bemerkt, aus Sicht der Emden Leiterinnen sei es zu begrüßen, dass sich nun-
mehr auch in Borssum bezüglich der Ausbaustufe etwas tun werde.

Frau E. Meyer stellt fest, in der letzten Jahren sei in der Stadt Emden einiges im Krippenausbau
getan worden. Dennoch würden weiterhin viele Plätze fehlen. Ihrer Meinung nach sei es
traurig, dass sich das Land wie schon so oft aus solchen Bereichen wieder zurückziehe und die

Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Kommune alleine lasse. Abschließend fragt sie an, ob die Stadt Emden ihr Soll bis zum Jahre 2013 erfüllen könne.

Herr Ubben entgegnet, die Verwaltung versuche mit Hochdruck, dieses Ziel zu erreichen. Doch aufgrund der finanziellen Lage werde es sehr schwierig. Seines Erachtens sei es eine weitere Möglichkeit, wenn in bestehenden Einrichtungen Kindergartengruppen zurückgeführt und Krippengruppen geschaffen werden könnten.

Auf die Bitte von **Frau E. Meyer**, dieses etwas genauer zu erklären, stellt **Herr Ubben** heraus, die Zahl der Kindergartenplätze sei ausreichend und es bestehe sogar im Moment ein Überangebot. Hier müsse man schauen, wo möglicherweise Plätze nicht benötigt würden und die Anzahl zurückgefahren könnte.

Frau L. Meyer stellt sich die Frage, wo die 6- bis 13jährigen Kinder untergebracht werden sollten. Ihrer Ansicht nach müsse eine ganze Menge Geld in die Hand genommen werden und auch das Land oder der Bund seien hier gefordert.

Herr Ubben erklärt, das Problem sei die aktuelle Schuldiskussion und wie es mit den Schulen weiter aussehen werde, insbesondere auch das Thema der Ganztagsgrundschulen. Hier stelle sich die Frage, ob überhaupt noch Horte benötigt würden. Sein Fachdienst stehe diesbezüglich im engen Kontakt mit dem Fachdienst Schule und Sport und diskutiere die weitere Vorgehensweise auch bezüglich der Finanzierung. Finanzhilfe des Landes würde es für das Personal in den Horten in Höhe von 20 % der Personalkosten geben. Zudem käme noch aktuell das Angebot vom Kultusministerium, bei Ganztagsgrundschulen fünf Stunden auf den Hort anzurechnen.

Herr Schild betont, die Verwaltung habe bisher unter der Betrachtung der Tatsache, dass hier die zur Verfügung stehenden Mittel miserabel seien, eine gute Arbeit geleistet. Obwohl keine finanzielle Mittel seitens des Landes bereitstehen würden, müssten für die komplette Ausbauplanung 352 Plätze geschaffen werden. Er stelle sich die Frage, wie diese Verpflichtung von der Kommune umgesetzt werden solle, obwohl sie dazu finanziell gar nicht in der Lage sei. Davon seien noch nicht einmal die 6- bis 13jährigen betroffen, die ebenfalls einer Betreuung unterliegen würden. Seiner Ansicht nach würde man hier die direkte Verzahnung einer unklugen Schulpolitik sehen, die betrieben werde. Demnach müsse das Land und der Bund aufgefordert werden, eine Mitfinanzierung zu gewährleisten. Abschließend wirft er die Frage auf, wie die Verwaltung unter den gegebenen Bedingungen den Krippenausbau schaffen wolle.

Herr Ubben entgegnet, dieses könne nur zu Lasten des städtischen Haushalts gehen. Eine weitere Möglichkeit wäre der Ausbau der Tagespflege. Zwar laufe das Landesprogramm „Familie mit Zukunft“ zum 31.12.2010 aus, aber es gebe dort noch die Möglichkeit einer Folgefinanzierung. Langfristig sei geplant, Kindertagesstätten und Tagespflege in einem Gesetz zusammenzufassen und über eine Finanzhilfe zu regeln.

Herr Ubben macht weiterhin auf das Problem der fehlenden Erzieherinnen und Erzieher aufmerksam. Schon heute gäbe es kaum noch qualifiziertes Personal für die Kindertageseinrichtungen.

Auf die Frage von **Herrn Schild** nach den Kosten erklärt **Herr Ubben** die bisherigen Kosten für die 7. Ausbaustufe. Er bemerkt, es müsse auch geschaut werden, was machbar und auch notwendig sei. Zudem sei das Stichwort Inklusion zu beachten. Ein gewisser Standard sei ebenfalls vorzuhalten. Es reiche nicht aus, eine kleine Krippe zu bauen, bei der nachher behinderte Kinder gar nicht aufgenommen werden können. Gerade auch im energetischen Bereich seien die Vorgaben wesentlich höher angesetzt worden, sodass sich die Bauten dadurch verteuern würden. Mit der 8. Ausbaustufe habe die Stadt Emden eine Investition vor sich, die im Moment noch nicht kalkuliert werden könne.

Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Herr Grix ist der Meinung, die weitere Entwicklung sei so vielschichtig, dass man dort mit Vorsicht und Bedacht herangehen müsse. Wie bereits angesprochen, werde auch qualifiziertes Fachpersonal benötigt, welches auch den Anforderungen der Kinder und den immer höheren Auflagen gewachsen sei. Auch dürfe es seiner Ansicht nach nicht sein, dass die Erzieherinnen und Erzieher bei der Entwicklung der Bezahlung immer weiter hinter anstehen würden.

Obwohl die Auswirkungen, die auf die Kommunen zukämen, immer mehr würden, warne er davor, zu schnelle Schritte zu machen. Schon jetzt sei festzustellen, dass in einigen Kindergärten Plätze nicht besetzt werden könnten und man zu dem Hilfsmittel greife, jüngere Kinder mit in die Gruppe aufzunehmen, um diese aufzufüllen. Diese Vorgehensweise bringe aber neue Erziehungsschwierigkeiten für die Erzieherinnen und Erzieher mit sich. Auch müsse man sehen, welche Auswirkungen es habe, wenn Eltern ihre Kinder zu Hause behalten würden. Seines Erachtens sei dieses noch nicht klar erkennbar. Zudem käme noch dazu, dass eine weitere Ausbildung von Kindertagesmüttern vorgesehen sei und auch finanziert werde. Auch hierüber müsse im nächsten Jahr eine intensivere Diskussion geführt werden. Weiterhin sollte geprüft werden, ob es nicht möglich sei, Gebäude anzumieten, die man nach Veränderung des Bedarfs wieder verlassen könne. Gerade der demografische Wandel sollte bei Planungen berücksichtigt werden, auch wenn die Gesetze auf einer Grundlage von über zehn Jahren zurückliegen würden.

Abschließend stellt Herr Grix fest, die Stadt Emden sei auf einem guten Weg, eine Ganzheitlichkeit nicht nur im Kindertagesstättenbereich, sondern auch im Schulbereich herzustellen.

Auf die Frage von **Frau Verlee**, ob ausschließlich der Träger über einen Krippen- oder Kindergartenplatz entscheide, entgegnet Herr Ubben, die Entscheidung würde in Absprache miteinander vorgenommen. Letztendlich käme der Träger auf die Stadt Emden zu und dann werde gemeinsam besprochen, was nach der Kita-Bedarfsplanung notwendig sei.

Herr Koziolk fragt an, welche rechtlichen Konsequenzen der Kommune drohen würden, wenn sie den gesetzlichen Vorgaben nicht nachkäme.

Herr Sprengelmeyer führt aus, dann stelle sich die Frage, ob möglicherweise Fördermittel zurückgefordert würden. Aber auch andere Kommunen hätten das Problem, da die Errichtung und der Betrieb weiterer Kindertagesstätten und auch der Ganztagschulen an Grundschulen hauptsächlich zu Lasten der Kommunen gehen würden. Weiter bemerkt Herr Sprengelmeyer, er stehe im engen Kontakt mit den anderen niedersächsischen Kommunen über die Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter Niedersachsen und Bremen. Auch im Nds. Städtetag werde permanent dieses Thema besprochen. Die Entscheidung, ob Krippen- oder Kindergartenplätze gebaut würden, werde aber letztlich im Rat getroffen und daraufhin ausgerichtet, welche Plätze benötigt würden.

Herr Sprengelmeyer stellt fest, den Bereich der 0 bis 10-Jährigen müsse man sich ganzheitlich ansehen als erste Dekade des Lebensalters, die sehr entscheidend für das weitere Leben sei. Sozialisation und Bildung seien seiner Meinung nach nicht voneinander zu trennen. Auch auf die Hilfe des Landes könne man nicht so sehr bauen, zumal auch die Finanzierung von Ganztagschulen noch nicht klar sei. Zwar gäbe es jetzt eine erste Öffnung, aber auch die Ganztagschule habe noch keine bindende Form. Er gehe davon aus, dass der Bedarf eher steigend sei auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ziel müsse es sein, dass die Angebote bedarfsberechtigt vorgehalten würden. Auch das Thema Inklusion werde bereits im nächsten Jahr eine Rolle spielen und zumindest im Schulbereich müsse das regionale Integrationskonzept auch für Emden aufgelegt werden. Darüber werde in der nächsten Schulausschuss-Sitzung am 20.01.2011 beraten.

Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Weiter geht Herr Sprengelmeyer auf das Problem der fehlenden Betreuungs- und Fachkräfte ein. Da die Gruppenstärken und die Anzahl der Betreuungskräfte gesetzlich vorgegeben seien, müsse man objektiv feststellen, dass dieses nicht bedarfsgerecht sei. Die Gruppen seien zu groß und die Anzahl der Betreuungskräfte zu gering. Es übersteige die finanziellen Möglichkeiten der Kommunen, hier mehr Betreuungskräfte einzusetzen. Mit dieser Mitteilungsvorlage habe man die Diskussion erneut aufgenommen. Ziel der Verwaltung sei es, am 09.03.2011 die Beschlussvorschläge zu den nächsten Ausbaustufen vorzulegen und vielleicht auch schon mit einer strategischen Zielaussage für die 8. Ausbaustufe zu kommen. Dann könne man evtl. auch schon sagen, welche Kosten auf die Stadt Emden zukämen.

Herr Grix betont, neben der Schaffung neuer Plätze müssten auch weitere Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Dieses könnten aber nicht die Kommunen bezahlen, da es sich um eine schulische Angelegenheit handeln würde. Oftmals würden diejenigen, die eine Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher durchlaufen hätten, sich anschließend lieber weiterbilden und studieren als in den Kindertageseinrichtungen zu arbeiten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 5 Ferienpass 2010
Vorlage: 15/1823

Herr Philipps führt aus, an dem vorherigen Tagesordnungspunkt habe man gemerkt, dass es sehr wichtig sei, verlässliche Partner zu haben. Gerade im Bereich des Ferienpasses sei es in Emden so, dass man hier über eine große Anzahl von ehrenamtlich Tätigen verfüge, die sich einbringen würden und auf die man sich verlassen könne. Dafür wolle er sich an dieser Stelle bedanken.

Frau May informiert anhand einer PowerPoint-Präsentation über den Ferienpass 2010 und gibt anschließend einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2011. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Meinen bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau E. Meyer bedankt sich für die Ausführungen, aus denen ersichtlich sei, dass der Zuspruch wachse. Sie hoffe, dass dieses auch im nächsten Jahr so bleibe.

Herr Koziolk bemerkt, die Naturforschende Gesellschaft zu Emden habe sich im Jahr 2010 erstmalig an der Ferienpassaktion beteiligt und werde auch im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Frau Meinen möchte sich persönlich bei Frau May für die Betreuung und das Engagement bedanken.

Herr Sprengelmeyer weist darauf hin, der Ferienpass habe in Emden traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Dieses sei gerade an der Menge der Veranstaltungen und beteiligten Vereinen und Verbände deutlich geworden. Bei der Vielzahl der Aktionen gehe es um Fertigkeiten, Spaß und auch Abenteuer. Weiter gehe es darum, Persönlichkeit zu bilden, die eigenen Fähigkeiten auszubauen, Stärken und möglicherweise neue Leidenschaften zu finden, was ja häufig heutzutage bei Kindern und Jugendlichen vermisst werde. In diesem Rahmen tätig zu werden, sei eine ganz spannende Angelegenheit, um eigene Ideen in die Veranstaltungen einzubringen, zu konzipieren, durchzuführen und sie anschließend zu analysieren. Herr Sprengelmeyer appelliert an die anwesenden Studenten und Studentinnen der Fachhochschule und wirbt für den Ferienpass als möglichen Praktikumsort.

Niederschrift Nr. 32 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Kennzahlenvergleichsring für KITAS

Herr Ubben bemerkt, seit dem Jahre 2002 würde es den Kennzahlenvergleichsring für KITAS geben, bei dem auch Leistungen und Kennzahlen erhoben worden seien. Zwischenzeitlich sei dieses aber wieder eingeschlafen und es habe nur noch einen „allgemeinen Erfahrungsaustausch“ gegeben, an dem auch die Stadt Emden regelmäßig teilgenommen habe. Ab dem 01.01.2011 soll dieser Kennzahlenvergleichsring wieder mit Leben gefüllt werden. Die Stadt Emden wolle sich auch weiterhin beteiligen.

2. Beschilderung auf Spielplätzen

Herr Ubben weist darauf hin, dass auf den Spielplätzen immer noch eine alte Beschilderung vorhanden sei. Nunmehr wolle man eine neue Beschilderung anbringen, die auch an die gültigen Industrienormen angepasst sei.

3. Schulsozialarbeit

Herr Sprengelmeyer teilt mit, er habe heute die erfreuliche Mitteilung erhalten, dass die Schulsozialarbeit an den Schulen Cirksena, Barenburg, Osterburg und Wybelsum bis Ende 2014 fortgesetzt werde. Seiner Ansicht nach sei die bisherige Situation ein unhaltbarer Zustand gewesen, da man Gefahr laufen würde, dass sich die hochqualifizierten Mitarbeiter anderweitig bewerben würden.

Weiter erklärt Herr Sprengelmeyer, über einige Neuanträge seien bisher noch nicht entschieden worden. Die Bescheide würden zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

4. Besuch aus Archangelsk

Herr Sprengelmeyer berichtet, ab dem kommenden Sonntag werde Herr Juri Marisch für eine Woche in Emden zu Gast sein, um die Jugendförderung und –arbeit kennenzulernen. Herr Marisch ist in Archangelsk bei der Kultur- und Jugendförderung beschäftigt.

TOP 7 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.